



**N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 7. Sitzung des Ausschusses für Kultur (K/007/2009)**

**am Dienstag, 15.12.2009,**

**16:00 Uhr**

**im Neuen Rathaus, Beratungsraum 4, 4. Etage, Raum 13,  
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden**

**Beginn der Sitzung:** 16:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 21:30 Uhr

**Anwesend:**

**Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r**

Dr. Ralf Lunau

Vertretung für Frau Helma Orosz

**CDU-Fraktion**

Sebastian Kieslich  
Christa Müller  
Horst Uhlig  
Stefan Zinkler

**Fraktion DIE LINKE.**

Annekatrien Klepsch  
Gunild Lattmann

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Christiane Filius-Jehne  
Ulrike Hinz

**SPD-Fraktion**

Wilm Heinrich

**FDP-Fraktion**

Barbara Lässig

**BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion**

Jan Kaboth

**Verwaltung:**

Herr Dr. Porstmann  
Herr Wiemer  
Herr Dr. Klein  
Herr Mähner  
Herr Winterfeld  
Herr Kothe  
Frau Schubert  
Herr Strauch  
Herr Chidiac  
Herr Geisler  
Frau Eichler  
Herr Gutsche  
Herr Killian

Direktor Städtische Museen Dresden  
AL Amt 41  
Amt 41  
Amt 41  
Amt 41  
Amt 41  
Amt 41  
Amt 41  
Amt 41  
Amt 41  
Amt 41  
BL Geschäftsbereich Kultur

**Gäste:**

Frau Dr. Eschebach  
Frau Binnewerg  
Herr Dr. Schälke  
Herr Kolesnyk  
Frau Hörenz  
Frau Jordan  
Herr Alexe  
Herr Redemund  
Frau Müller

Stadtmuseum Braunschweig  
Kunstabnhof Dresden e. V.  
Deutsch-Russisches Kulturinstitut e. V.  
dto.  
Kulturbüro Dresden  
dto.  
SZ  
DNN  
BILD

**Schriftführer/-in**

Frau Grützner

# TAGESORDNUNG

## Nicht öffentlich

- |          |   |                              |
|----------|---|------------------------------|
| <b>1</b> | Besetzung einer Stelle in der Entgeltgruppe 15 TVöD | <b>V0264/09<br/>beratend</b> |
|----------|---|------------------------------|

## Öffentlich

- |          |  |                                  |
|----------|--|----------------------------------|
| <b>2</b> | Kommunale Kulturförderung - institutionelle Förderung 2010 | <b>V0168/09<br/>beschließend</b> |
|----------|--|----------------------------------|

- |          |   |                                  |
|----------|---|----------------------------------|
| <b>3</b> | Kommunale Kulturförderung - Projektförderung 2010 | <b>V0233/09<br/>beschließend</b> |
|----------|---|----------------------------------|

- |          |           |  |
|----------|-----------|--|
| <b>4</b> | Sonstiges |  |
|----------|-----------|--|

**öffentlich**

TOP 1 wurde gemeinsam mit dem Ausschuss für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit in nicht öffentlicher Sitzung beraten.

**2 Kommunale Kulturförderung - institutionelle Förderung 2010****V0168/09  
beschließend**

Herr **StR Kaboth** zeigt gem. § 20 SächsGemO seine Befangenheit für den Bereich Stadtteil- und Soziokultur an.

Frau **StRin Filius-Jehne** bemerkt zur Befangenheit, für den Kulturbeirat müsse eine Lösung gefunden werden, denn die fachlichen Vertreter der einzelnen Sparten können an der Debatte nicht teilnehmen.

Herr **BM Dr. Lunau** erwidert, das Problem sei bekannt, aber die gesetzlichen Vorschriften der SächsGemO müssen beachtet werden.

Frau **StRin Hinz** verweist auf prinzipielle Unterschiede zwischen Kulturbeirat und Kulturausschuss. Die Zusammensetzung des Beirates orientiere sich an seinem Ziel – der fachlichen Beratung des Stadtrates und seiner Gremien. Hier müsse eine andere Auslegung der Befangenheitsregel gefunden werden.

Herr **Wiemer** macht deutlich, dass nur ein Antragsteller direkt von der Befangenheitsklausel betroffen sei.

Herr **StR Zinkler** ist der Meinung, dass die Befangenheit nicht nur auf einen einzelnen Bereich beschränkt werden könne. Wenn so vorgegangen würde, müssten Budgets für die einzelnen Bereiche gebildet und abgestimmt werden, ehe die Verteilung erfolgen könne.

Herr **StR Kaboth** zeit seine Befangenheit gem. § 20 SächsGemO zur gesamten Vorlage an und nimmt an der Beratung und Beschlussfassung nicht teil.

Herr **Wiemer** stellt die Vorlage kurz vor und berichtet von abweichenden Voten der Facharbeitsgruppe (FAG) zu den Positionen Nr. 6 und 12 (Erhöhung) sowie Nr. 13 (keine institutionelle, sondern Projektförderung). Der Kulturbeirat sei dem Votum der FAG nicht gefolgt, sondern habe den Vorschlag der Verwaltung in der vorliegenden Form bestätigt.

Frau **StRin Klepsch** bittet darum, die Personal- und die Sachkosten jeweils mit zu nennen sowie die Personalstellen.

Herr **Wiemer** verweist auf die Möglichkeit der Einsichtnahme in die Antragsunterlagen, die Aufbereitung der gesamten Anträge wäre ein unvertretbar hoher materieller Aufwand.

**Stadtteil- und Soziokultur**

Herr **Winterfeld** stellt den Bereich kurz vor.

Frau **StRin Filius-Jehne** stellt folgende **Änderungsanträge**:

|        |                       |
|--------|-----------------------|
| Nr. 6  | Erhöhung um 8.000 EUR |
| Nr. 11 | Erhöhung um 7.000 EUR |
| Nr. 22 | Reduzierung auf 0 EUR |

Es sei nicht vermittelbar, institutionelle Förderung für einen sich auflösenden Verein (Nr. 22) zu beschließen. Die vorgesehenen 15.000 EUR werden in die Projektförderung 2. Halbjahr 2010 übertragen und können für eine Nachfolgelösung für das Stadtfest vorgesehen werden.

Herr **BM Dr. Lunau** informiert über ein diesbezügliches Gespräch mit der Oberbürgermeisterin und Herrn BM Hilbert, demnach gestalte sich die Situation bei den Sponsoren bereits sehr schwierig. Jede weitere Beschränkung würde die Durchführung des Stadtfestes in Frage stellen.

Frau **StRin Lässig** ist der Meinung, dass die vorgesehenen 15.000 EUR für das Stadtfest ein derart geringer Betrag sei, der die Sponsorenmisere auch nicht kompensieren könne. Über die Schwierigkeiten des Fördervereins habe sie nur aus der Zeitung erfahren, der Stadtrat sei nicht informiert worden. Vielleicht sollte auch darüber nachgedacht werden, dass Stadtfest nur alle zwei Jahre durchzuführen.

Frau **StRin Filius-Jehne** fügt hinzu, dass über das Stadtfest demnächst gesondert beraten werden sollte. Wenn ein konkretes kulturelles Projekt konzipiert worden sei, könne auch über die Projektförderung ein finanzieller Anteil geleistet werden.

Herr **StR Heinrich** fragt zum Deutsch-Russischen Kulturinstitut, ob die Arbeit in Anbetracht der im Vergleich zur Antragssumme niedrigen Förderung dennoch geleistet werden könne. Der Verein betreue über 8.000 Migranten, deren Anzahl ständig weiter steige.

Herr **Winterfeld** erklärt, dass die Förderung in gleicher Höhe wie 2009 vorgesehen sei. Sowohl die FAG als auch der Kulturbeirat seien nicht anderer Ansicht gewesen.

Herr **BM Dr. Lunau** ergänzt, die Fachleute haben darüber beraten und keine Veranlassung zur Veränderung gesehen. Er warnt davor, eine Förderung an der Höhe der beantragten Summe festzumachen. Es gebe eine Bezugnahme auf die bisherige Förderung, die Arbeit werde in hoher Qualität erbracht – deshalb werde vorgeschlagen, in gleicher Weise weiterhin zu fördern.

Herr **StR Heinrich** beantragt **Rederecht** für die Vertreter des Vereins, da noch Fragen offen geblieben seien.

Herr **BM Dr. Lunau** bringt den **GO-Antrag auf Rederecht für Vertreter des Deutsch-Russischen Kulturinstituts** zur Abstimmung.

**Abstimmung:** 1 JA, 5 NEIN, 4 Enthaltungen **Ergebnis:** Ablehnung

Frau **StRin Müller** stellt folgende **Anträge**:

- |        |   |
|--------|---|
| Nr. 2  | Reduzierung um 15.000 EUR   |
| Nr. 6  | Erhöhung um 8.000 EUR   |
| Nr. 11 | Erhöhung um 7.000 EUR   |
| Nr. 22 | Reduzierung auf 0 EUR und Übertragung der 15.000 EUR in die Projektförderung 2. Halbjahr 2010 |

Herr **StR Heinrich** bezieht sich auf die Nr. 12, der Verein artderkultur solle nicht institutionell gefördert werden, es sei aber auch keine Projektförderung beantragt worden. Er bittet um Erläuterung des Sachverhalts. Er möchte weiterhin wissen, ob der Verein darauf hingewiesen worden sei, dass er für den Fall, keine institutionelle Förderung zu erhalten, Projektförderung beantragen könne.

Herr **Wiemer** weist darauf hin, dass die institutionelle Förderung nicht auf der Projektförderung aufbaue. Die Projektförderung für den Verein habe sich in Grenzen gehalten, z. B. 2009 250 EUR und 2008 500 EUR. Der Verein sei nicht explizit darauf hingewiesen worden. Die Qualität der Anträge sei zudem nicht so hoch gewesen, dass sie von der FAG befürwortet worden wären.

### **Kulturelle Bildung:**

Herr **Gutsche** stellt den Bereich Kulturelle Bildung kurz vor und beantwortet die Fragen der Mitglieder.

Frau **StRin Klepsch** fragt nach der Begründung für die Nicht-Förderung des Schulmuseums.

Herr **Gutsche** erklärt, dass der Verein in den vergangenen Jahren Projektförderung erhalten habe. Das Stadtmuseum zeige auch schulgeschichtliche Aspekte, jedoch nicht in dieser Breite wie das Schulmuseum.

Herr **BM Dr. Lunau** fügt hinzu, das Stadtmuseum sei für alle stadtgeschichtlichen Aspekte zuständig, die Schulgeschichte gehöre auch dazu. Es stelle sich die Frage, ob freie Träger, die Teilaspekte bedienen, noch extra gefördert werden sollen bzw. ob dies mit städtischen Mitteln geleistet werden könne.

Die Mitglieder debattieren über das Schulmuseum als wichtigen Teil der Museumslandschaft dieser Stadt und über seine Fördermöglichkeiten. Herr **Wiemer** weist darauf hin, dass alle Institutionen betrachtet werden müssen. Je detaillierter die Verteilung der Mittel, umso größer sei die Gefahr, dass am Ende nicht allen Einrichtungen Förderung in bisher gewährter Höhe ausgereicht werden könne. Es müssen Schwerpunkte gebildet werden, um die hohe Qualität der Arbeit zu sichern. Einzige Möglichkeit wäre, bei der nächsten Haushaltsdebatte den Gesamtetat für die Kommunale Kulturförderung zu erhöhen.

Frau **StRin Hinz** unterbreitet den Vorschlag, die Förderung für das Medienkulturzentrum (MKZ – Nr. 17) um 5.000 EUR zu reduzieren und für facette (Nr. 20) um 2.000 EUR zu erhöhen.

Herr **BM Dr. Lunau** informiert, das MKZ werde überwiegend von Kindern und Jugendlichen besucht und leiste eine sehr gute medienpädagogische Arbeit. Herr **Wiemer** ergänzt, das MKZ leiste Basisarbeit im Bereich Medienkompetenz mit dem SAEK in Kooperation mit der Sächsischen Landesmedienanstalt. Der Verein gehe neue Wege und habe auf diesem Gebiet schon zahlreiche Preise erhalten.

Frau **StRin Klepsch** fragt, wie hoch der Anteil der Personalkosten sei.

Sie beantragt eine Förderung des Schulmuseums i. H. v. 5.000 EUR.

Herr **Wiemer** beziffert die Personalkosten für das MKZ mit 255.000 EUR, die Sachkosten betragen 206.000 EUR.

### **Stadtfeste:**

Herr **BM Dr. Lunau** konstatiert, dass hier für die Nr. 22 (Stadtfest) beantragt worden sei, die Förderung von 15.000 EUR auf 0 zu reduzieren und den Betrag in das 2. Halbjahr 2010 zu übertragen.

Es gibt keine Fragen zu diesem Bereich.

### **Regionalgeschichte:**

Zu diesem Bereich gibt es keinen Diskussionsbedarf.

### **Literatur:**

Auf Nachfrage von Frau **StRin Klepsch** weist Herr **Mähnert** darauf hin, dass im nächsten Jahr der Lyrikpreis verliehen werde. Das Ereignis finde alle zwei Jahre statt, die höhere Förderung werde vorgeschlagen, weil das Preisgeld und die damit verbundenen Aufwendungen darin enthalten seien.

### **Musik:**

Frau **StRin Filius-Jehne** stellt fest, dass das ensemble courage (Nr. 37) bisher nicht gefördert worden sei und nun 10.000 EUR erhalten solle. Bisher sei bei neuen Institutionen immer mit einem Betrag i. H. v. 5.000 EUR begonnen worden. Die Neue Jüdische Kammerphilharmonie (Nr. 35) habe immer wieder Förderung beantragt und solle 2010 wieder nicht institutionell gefördert werden.

Herr **Dr. Klein** berichtet, der Sachverhalt sei in der FAG intensiv diskutiert worden. Die Neue Jüdische Kammerphilharmonie habe zum ersten Mal institutionelle Förderung beantragt, jedoch im letzten Jahr hohe Projektfördermittel erhalten. Das ensemble courage arbeite bereits seit zehn Jahren erfolgreich in Dresden.

Auf Nachfrage von Frau **StRin Hinz** erklärt Herr **BM Dr. Lunau**, dass das ensemble courage sowohl Qualität und Inhalte der künstlerischen Arbeit seit Jahren unter Beweis gestellt habe. Bei der Neuen Jüdischen Kammerphilharmonie gebe es deutliche Zeichen, dass die Intentionen in diese Richtung gehen und in absehbarer Zeit eine institutionelle Förderung möglich sein werde.

Auf eine Bemerkung von Frau **StRin Klepsch** macht Herr **Dr. Klein** deutlich, dass die künstlerische Qualität nicht in Abrede gestellt werden solle, die FAG habe jedoch in Anbetracht der begrenzten finanziellen Mittel Prioritäten setzen müssen.

Frau **StRin Filius-Jehne** stellt fest, dass die Neue Jüdische Kammerphilharmonie keine Anträge auf Projektförderung gestellt habe. Sie möchte wissen, wie der Sachverhalt mit dem Verein kommuniziert werde.

Der Verein stehe in sehr engem Kontakt zum Amt für Kultur und Denkmalschutz, so Herr **Dr. Klein**, das Verfahren sei dem Vorsitzenden bekannt. Es gebe noch die Möglichkeit, für das 2. Halbjahr 2010 Projektförderung zu beantragen.

Herr **StR Kieslich** beantragt eine Förderung für die Neue Jüdische Kammerphilharmonie (Nr. 35) i. H. v. 5.000 EUR.

### **Darstellende Kunst:**

Auf Nachfrage von Frau **StRin Filius-Jehne** zu einer Erhöhung für das projekttheater (Nr. 40) begründet Herr **Mähnert**, dass der Verein eine Reduzierung kompensieren musste und zum Jahresende in finanzielle Schwierigkeiten geraten sei. Das projekttheater orientiere sich zunehmend auf Aspekte der kulturellen Bildung, wo keine hohen Einnahmen zu erwarten seien.

**Medien:**

Frau **StRin Filius-Jehne** erinnert daran, dass der Verwendungsnachweis durch den Medienkulturhaus e. V. erbracht werden sollte.

Herr **BM Dr. Lunau** schlägt vor, zur nächsten Sitzung darüber zu berichten.

**Bildende Kunst:**

Zu diesem Bereich gibt es keine Rückfragen.

Die Mitglieder rekapitulieren ihre bereits gestellten Anträge, Herr **BM Dr. Lunau** fasst die Anträge noch einmal zusammen.

Frau **StRin Hinz** beantragt, dass die 15.000 EUR, die beim Stadtfest reduziert werden sollen, nicht komplett in die Projektförderung übertragen werden, sondern die Erhöhungen abdecken sollten. Frau **StRin Filius-Jehne** konkretisiert, dass die 15.000 EUR auf die Nr. 6 (8.000 EUR) und die Nr. 11 (7.000 EUR) aufgeteilt werden sollten.

An dieser Stelle wird eine beantragte **Auszeit von 10 Minuten** gewährt.

Nach der gewährten Auszeit debattieren die Mitglieder über die Reduzierung beim Stadtfest und die Reservierung der Mittel dafür in der Projektförderung 2. Halbjahr 2010. Frau **StRin Filius-Jehne** warnt davor, die Mittel zu reservieren, obwohl keinerlei Anträge dafür vorliegen. Herr **StR Zinkler** ist der Meinung, dass die Verteilung der Mittel für das Stadtfest ein katastrophales Signal nach außen sei.

Herr **BM Dr. Lunau** bringt den **Antrag von Frau StRin Müller** zur Abstimmung:

Nr. 22            Reduzierung auf 0 EUR und Übertragung der 15.000 EUR in die Projektförderung 2. Halbjahr 2010

**Abstimmung:**            **5 JA, 5 NEIN, 0 Enthaltungen**            **Ergebnis:**    **Ablehnung**

Herr **BM Dr. Lunau** bringt die gestellten Anträge zur Abstimmung:

Nr. 2            Kulturverein riesa e. V.  
Reduzierung um 15.000 EUR auf **280.000 EUR**

**Abstimmung:**            **5 JA, 4 NEIN, 1 Enthaltung**            **Ergebnis:**    **Zustimmung**

Nr. 6            Büro für freie Kultur- und Jugendarbeit e. V.  
Erhöhung um 8.000 EUR auf **20.000 EUR**

**Abstimmung:**            **10 JA, 0 NEIN, 0 Enthaltungen**            **Ergebnis:**    **Zustimmung**



Nr. 11 Kultur Aktiv e. V.  
Erhöhung um 7.000 EUR auf **14.400 EUR**

**Abstimmung: 10 JA, 0 NEIN, 0 Enthaltungen Ergebnis: Zustimmung**

Nr. 16 Schulmuseum Dresden e. V.  
Erhöhung um 5.000 EUR auf **5.000 EUR**

**Abstimmung: 3 JA, 5 NEIN, 2 Enthaltungen Ergebnis: Ablehnung**

Nr. 20 facette e. V.  
Erhöhung um 2.000 EUR auf **40.000 EUR**

**Abstimmung: 5 JA, 4 NEIN, 1 Enthaltung Ergebnis: Zustimmung**

Nr. 22 Förderverein Dresdner Stadtfest e. V.  
Reduzierung um 15.000 EUR auf **0 EUR**

**Abstimmung: 5 JA, 3 NEIN, 2 Enthaltungen Ergebnis: Zustimmung**

Nr. 35 Neue Jüdische Kammerphilharmonie  
Erhöhung um 5.000 EUR auf **5.000 EUR**

**Abstimmung: 10 JA, 0 NEIN, 0 Enthaltungen Ergebnis: Zustimmung**

Frau **StRin Müller** beantragt, die verbleibenden **8.000 EUR** in die **Projektförderung 2. Halbjahr 2010** zu übertragen.

Herr **BM Dr. Lunau** bringt den Antrag zur Abstimmung:

**Abstimmung: 5 JA, 0 NEIN, 5 Enthaltungen Ergebnis: Zustimmung**

Herr **BM Dr. Lunau** weist darauf hin, dass sich die Gesamtsumme im Beschlusstext auf **4.148.450,00 EUR** ändert und bringt die so geänderte Vorlage zur Abstimmung.

Der Ausschuss ist beschließend tätig.

### **Beschluss:**

*Der Ausschuss für Kultur beschließt die Gewährung einer institutionellen Förderung 2010 in Höhe der im Einzelnen vorgeschlagenen Fördersummen an die Zuwendungsempfänger gemäß beiliegender Anlage 2 i. H. v. **4.148.450,00 EUR mit folgenden Änderungen:***

Nr. 2 Kulturverein riesa e. V.  
Reduzierung um 15.000 EUR auf **280.000 EUR**

Nr. 6 Büro für freie Kultur- und Jugendarbeit e. V.  
Erhöhung um 8.000 EUR auf **20.000 EUR**

Nr. 11 Kultur Aktiv e. V.  
Erhöhung um 7.000 EUR auf **14.400 EUR**

Nr. 20 facette e. V.  
Erhöhung um 2.000 EUR auf **40.000 EUR**

Nr. 22 Förderverein Dresdner Stadtfest e. V.  
Reduzierung um 15.000 EUR auf **0**

Nr. 35 Neue Jüdische Kammerphilharmonie  
Erhöhung um 5.000 EUR auf **5.000 EUR**

Übertrag von **8.000 EUR** in die **Projektförderung 2. Halbjahr 2010**

**Abstimmung:**      **10 JA, 0 NEIN, 0 Enthaltungen**      **Ergebnis:**      **Zustimmung**

**3      Kommunale Kulturförderung - Projektförderung 2010**

**V0233/09  
beschließend**

Herr **StR Kaboth** nimmt wieder an der Beratung und Beschlussfassung teil.

**Bildende Kunst:**

Frau **Eichler** beantwortet Detailfragen der Mitglieder zu den einzelnen Projekten und deren Inhalte.

Herr **StR Kaboth** schlägt vor, dass über die Projektförderung insgesamt abgestimmt wird und nicht – wie bisher – über die einzelnen Bereiche.

Frau **StRin Lattmann** beantragt für das Projekt Nr. 24 eine Erhöhung um 500 EUR auf 1.000 EUR.

**Darstellende Kunst:**

Herr **Mähnert** antwortet auf Nachfragen der Mitglieder, erläutert die Inhalte der hinterfragten Projekte und begründet die Ablehnungen.

Frau **StRin Klepsch** beantragt eine Erhöhung um 1.500 EUR für das Projekt Nr. 29.

**Dresdner Jahreszeiten:**

Herr **Chidiac** beantwortet Detailfragen der Mitglieder zu den Inhalten verschiedener Projekte und zu den Gründen für Ablehnungen.

Herr **Wiemer** weist darauf hin, dass der kulturelle Anteil der Feste gefördert werde.

Frau **StRin Klepsch** konstatiert, dass vor allem Feste in Stadtteilen gefördert werden, wo engagierte Bürger leben. Es gebe viele strukturell benachteiligte Stadtteile, das Amt für Kultur und Denkmalschutz sollte dort eine moderierende Rolle übernehmen.

Herr **Wiemer** weist darauf hin, dass nur über Anträge beraten werden könne, die auch gestellt worden seien, es können keine Antragsteller erfunden werden. Er verdeutlicht die Auf-

gabe des Amtes für Kultur und Denkmalschutz, das die Mittel für die Kulturförderung verwaltet.

### **Film/Medien:**

Herr **Winterfeld** beantwortet die Nachfragen der Mitglieder zu einzelnen Projekten.

Frau **StRin Filius-Jehne** erachtet es als unbefriedigend, dass bei konkreten Nachfragen auf die Facharbeitsgruppe (FAG) verwiesen werde, eine Argumentation stehe jedoch nicht zur Verfügung. Sie bittet darum, künftig die Beurteilungen der FAG bzw. eine genaue Auskunft der Fachreferenten zu den einzelnen Projekten zu erhalten.

Herr **BM Dr. Lunau** ist sich des Problems bewusst, das ganze Verfahren müsse jedoch noch praktikabel bleiben. Die Termine für die Beratungen der einzelnen FAG werden den Mitgliedern bekannt gegeben, bei Interesse könne daran teilgenommen werden.

Frau **StRin Klepsch** unterstützt das Anliegen von Frau StRin Filius-Jehne, eine Entscheidungsfindung sei problematisch, wenn die Argumentationen der FAG nicht bekannt seien. Für das nächste Jahr müsse eine andere Variante gefunden werden.

Herr **BM Dr. Lunau** ist für Anregungen jeglicher Art aufgeschlossen. Er weist darauf hin, dass für die ausgereichten Mittel ein Verwendungsnachweis erbracht werden müsse. Sollte ein Projekt aus verschiedensten Gründen doch nicht durchführbar sein, werden die Mittel zurückgegeben und in das 2. Halbjahr 2010 übertragen.

### **Interkulturelle Arbeit:**

Zu diesem Bereich gibt es keine Rückfragen.

### **Literatur:**

Frau **StRin Lattmann** beantragt 500 EUR für das Projekt Nr. 83.

Herr **Mähnert** begründet die Ablehnung, das Projekt habe wenig literarischen Hintergrund, es werde eine Weltreise beschrieben. Die FAG habe die Auffassung vertreten, eher das Projekt Nr. 75 zu fördern.

### **Musik:**

Herr **Dr. Klein** beantwortet Fragen der Mitglieder zu den Inhalten verschiedener Projekte, zur Höhe einzelner Förderungen und zu Ablehnungen.

Frau **StRin Filius-Jehne** beantragt eine Erhöhung um 1.000 EUR für das Projekt Nr. 88.

Die Antwort auf eine Frage von Herrn **StR Kaboth** zum Projekt Nr. 98 wird nachgereicht.

### **Soziokultur:**

Herr **Winterfeld** antwortet auf Detailfragen von Frau **StRin Lattmann**.

### **Stadtkulturgeschichte:**

Herr **Geisler** beantwortet eine Nachfrage von Frau **StRin Müller** zum Inhalt des Projektes Nr. 148.

Herr **BM Dr. Lunau** fasst die bisher gestellten Anträge kurz zusammen und gewährt an dieser Stelle eine von Herrn StR Kaboth beantragte **Auszeit von 10 Minuten**.

Nach der Auszeit stellt Herr **StR Heinrich** folgende **Anträge**:

Nr. 24 Reduzierung um 500 EUR auf 0 EUR

Nr. 61 Reduzierung um 1.000 EUR auf 0 EUR

Herr **StR Kaboth** stellt folgende **Änderungsanträge**:

Nr. 24 Erhöhung um 500 auf 1.000 EUR

Nr. 29 Erhöhung um 1.000 EUR auf 1.000 EUR (ersetzt den Antrag von Frau StRin Klepsch – mit Zustimmung von Frau StRin Lattmann)

Nr. 30 Reduzierung um 1.000 EUR auf 7.000 EUR

Nr. 47 Reduzierung um 500 EUR auf 1.000 EUR

Nr. 68 Reduzierung um 1.000 EUR auf 4.000 EUR

Nr. 88 Erhöhung um 1.000 EUR auf 1.500 EUR

Frau **StRin Lattmann** beantragt:

Nr. 83 Erhöhung um 500 EUR auf 500 EUR.

Herr **BM Dr. Lunau** bringt die gestellten Anträge zur Abstimmung:

Nr. 24 Reduzierung um 500 EUR auf 0 EUR

**Abstimmung:**      **1 JA, 9 NEIN, 0 Enthaltungen**      **Ergebnis:**      **Ablehnung**

Nr. 24 Erhöhung um 500 auf 1.000 EUR

**Abstimmung:**      **9 JA, 1 NEIN, 0 Enthaltungen**      **Ergebnis:**      **Zustimmung**

Nr. 29 Erhöhung um 1.000 EUR auf 1.000 EUR

**Abstimmung:**      **10 JA, 0 NEIN, 0 Enthaltungen**      **Ergebnis:**      **Zustimmung**

Nr. 30 Reduzierung um 1.000 EUR auf 7.000 EUR

**Abstimmung:**      **10 JA, 0 NEIN, 0 Enthaltungen**      **Ergebnis:**      **Zustimmung**

Nr. 47      Reduzierung um 500 EUR auf 1.000 EUR

**Abstimmung:**      **10 JA, 0 NEIN, 0 Enthaltungen**      **Ergebnis:**      **Zustimmung**

Nr. 61      Reduzierung um 1.000 EUR auf 0 EUR

**Abstimmung:**      **1 JA, 9 NEIN, 0 Enthaltungen**      **Ergebnis:**      **Ablehnung**

Nr. 68      Reduzierung um 1.000 EUR auf 4.000 EUR

**Abstimmung:**      **10 JA, 0 NEIN, 0 Enthaltungen**      **Ergebnis:**      **Zustimmung**

Nr. 83      Erhöhung um 500 EUR auf 500 EUR.

**Abstimmung:**      **2 JA, 8 NEIN, 0 Enthaltungen**      **Ergebnis:**      **Ablehnung**

Nr. 88      Erhöhung um 1.000 EUR auf 1.500 EUR

**Abstimmung:**      **10 JA, 0 NEIN, 0 Enthaltungen**      **Ergebnis:**      **Zustimmung**

Herr **BM Dr. Lunau** bringt die **Vorlage mit den Änderungen zur Abstimmung.**

Der Ausschuss ist beschließend tätig.

**Beschluss:**

*Der Ausschuss für Kultur beschließt für das Jahr 2010 die Gewährung einer Projektförderung in Höhe der im Einzelnen vorgeschlagenen Fördersummen an die Zuwendungsempfänger gemäß beiliegender Anlage 1 i. H. v. 240.000 EUR **mit folgenden Änderungen:***

Nr. 24 Sächsischer Künstlerbund e. V.  
Erhöhung um 500 EUR auf **1.000 EUR**

Nr. 29 Künstlergruppe Erfurth/Köhler/Tautz  
Erhöhung um 1.000 EUR auf **1.000 EUR**

Nr. 30 norton.commander.productions  
Reduzierung um 1.000 EUR auf **7.000 EUR**

Nr. 47 Eclectic Theatre e. V.  
Reduzierung um 500 EUR auf **1.000 EUR**

Nr. 68 Anni-Britta Jahn  
Reduzierung um 1.000 EUR auf **4.000 EUR**

Nr. 88 Dresdner Stadtkapelle e. V.  
Erhöhung um 1.000 EUR auf **1.500 EUR**

**Abstimmung: 10 JA, 0 NEIN, 0 Enthaltungen**      **Ergebnis: Zustimmung**

#### **4 Sonstiges**

➤ *Kuratorium Verkehrsmuseum*

Herr **BM Dr. Lunau** bezieht sich auf eine Anfrage und teilt mit, dass das Kuratorium Verkehrsmuseum aus maximal 12 Mitgliedern (Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und des öffentlichen Lebens) bestehe, die Kuratoriumsmitglieder werden von der Gesellschaft entsandt. Die Neubesetzung des Kuratoriums sei im Laufe des Jahres 2010 notwendig.

➤ *Heinrich-Schütz-Konservatorium (HSK)*

Herr **BM Dr. Lunau** berichtet, dass die vom Stadtrat empfohlene Satzungsänderung beschlossen, jedoch noch nicht im Vereinsregister eingetragen worden sei. Die Mitglieder des Vorstands des HSK seien vom Stadtrat zu bestellen, eine entsprechende Vorlage werde erarbeitet.

➤ *Neubesetzung einer Stelle im Amt für Kultur und Denkmalschutz*

Herr **Wiemer** stellt Herrn Strauch als neuen Abteilungsleiter Kulturmanagement/Controlling im Amt für Kultur und Denkmalschutz vor, der die Nachfolge von Frau Oser antritt.

➤ *Benefizkonzert in Hellerau*

Herr **BM Dr. Lunau** gibt bekannt, dass am **24.01.2010** ein Benefizkonzert für einen neuen Flügel in Hellerau stattfindet.

➤ *Kunstkommission*

Auf Nachfrage von Frau **StRin Filius-Jehne** informiert Herr **BM Dr. Lunau**, die entsprechende Vorlage sei heute in der Dienstberatung der Oberbürgermeisterin beraten und an den Kulturausschuss überwiesen worden, so dass die Besetzung der Kunstkommission zur Sitzung am 12.01.2010 beschlossen werden könne.

➤ *Stadtfest*

Frau **StRin Lässig** beantragt für die nächste Sitzung eine Berichterstattung zum Thema Stadtfest mit detaillierten Ausführungen zu Fragen der Finanzierung und der Verantwortlichkeit.

Herr **BM Dr. Lunau** erwidert, er könne zu diesem Thema keine Fragen beantworten, weil es dabei nicht um Kulturförderung, sondern um Wirtschaftsförderung gehe, demzufolge könne er auch keine verbindlichen Aussagen dazu treffen.

Frau **StRin Filius-Jehne** wird diesen Antrag im Ausschuss für Wirtschaftsförderung stellen und anregen, das Thema gemeinsam mit dem Kulturausschuss zu beraten.

Es gibt keine weiteren Fragen. Herr **BM Dr. Lunau** beendet die Sitzung.

Dr. Ralf Lunau  
Vorsitzender

Elke Grützner  
Schriftführerin

Christa Müller  
Stadtrat/-rätin

Christiane Filius-Jehne  
Stadtrat/-rätin